

Am Haken



Simuliert

Das Altglas muss zum Recyclingbetrieb, der Bauschutt zum Entsorgungshof, die gelben Säcke warten auf Abholung: Eine Stadt vom Müll zu befreien, ist eine wichtige Aufgabe. Es gilt, Touren zu planen, die bei jedem Wetter zu schaffen sind, große Lastwagen durch enge Gassen zu steuern und falsch sortierten Abfall doch noch in die richtigen Bahnen zu leiten. Wer glaubt, er könne das besser als die Profis der GfA, kann das jetzt unter Beweis stellen: beim „Pro Müllabfuhr Simulator“. Endlich kann man am heimischen PC Müllmann (natürlich auch -frau) spielen. Mit fünf verschiedenen Müllfahrzeugen für 18 Strecken und 34 Missionen. Und man muss noch nicht mal vor die Tür. Das schreit natürlich nach noch mehr Programmen, mit denen man den Alltag bequem am Computer zu bewältigen lernt. Wo bleibt der Frühstückssimulator, bei dem man allerlei Leckereien für den Start in den Tag zusammenstellen kann, ohne ein Gramm zuzunehmen? Sicher erscheint bald Extrem-Couching 2015, bei dem man lernt, sich zumindest virtuell entspannt auf dem Sofa zu fläzen. Ein Verkaufshit wäre auch ein Klosimulator: Wer die Brille trocken lässt und nach dem Geschäft den Deckel runter klappt und Wasser und Seife nutzt, erreicht den nächsten Level. Wird für manche sicher schwierig, prophezeit peschel

Anzeige



Die Grenzen des Bürgerwillens

Warum im Roten Feld und in anderen Stadtteilen Neubauten möglich sind

ca Lüneburg. Die Ibus-Villa an der Lessingstraße im Roten Feld soll verschwinden, ein Investor will einen größeren Neubau aufs Grundstück setzen. Das gefällt Nachbarn wie Dr. Rolf Johannes nicht, sie wünschen sich, dass am besten alles so bleibt, wie es ist. Das Rote Feld ist kein Einzelfall. Nachdem Anwohner kürzlich vor dem Gebäude protestiert haben, hätten sich auch Bürger aus anderen Stadtteilen gemeldet, vom Bockelsberg zum Beispiel. Auch dort stünden unliebsame Veränderungen an, berichtet Johannes. Gemeinsam laden sie zu einer Bürgerversammlung ein (siehe unten), um zu beraten, wie Interessen gegenüber Politik und Stadt deutlich gemacht werden können.

Wenn rückwärtige Gärten bebaut werden sollen, wie an der Friedenstraße, oder eben in Wohngebieten Häuser für Neubauten abgebrochen werden sollen, dann setzt es Kritik. Stadtbaurätin Heike Gundermann und ihre Mitarbeiter, der Stadtplaner Matthias Eberhard und die Juristin Yvonne Hobro, haben damit häufiger zu tun. Zum Beispiel in den vergangenen Jahren, als an der Uelzener Straße Villen und Hotels abgerissen und durch moderne Bauten ersetzt wurden.

Sie weisen auf unterschiedliche Interessen hin: Was die Anwohner ärgern mag, ist andererseits ein Ziel der Politik: Innen- geht vor Außenbebauung. Das meint: Baulücken sollen geschlossen werden, statt vor der Stadt großflächig Landschaft mit neuen Häusern zu bebauen. Yvonne Hobro sagt es so: In der Stadt haben nur wenige etwas vom Grün im Nachbargarten, doch vom Grün vor der Stadt profitieren alle. Überdies ist es nicht nur ein politischer Wunsch, sondern auch juristisch festgezurr, so zu verfahren. Das Baugesetzbuch gibt diese Linie vor.

Mitten in der Stadt verfügt die Verwaltung über andere Instrumente. Denkmalschutz, historische Parzellenstrukturen



Der Abriss der Villa an der Lessingstraße im Roten Feld ist umstritten, Nachbarn gefallen die Neubaupläne des Bauträgers Ohlms nicht. Einer von ihnen ist Dr. Rolf Johannes (kleines Foto). Er will nun mit Mitstreitern eine Bürgerinitiative gegen Bausünden ins Leben rufen.

Fotos: t&w, A/t&w

und möglicherweise eine Lage im Senkungsgebiet sichern der Verwaltung ein weitreichendes Mitspracherecht für Projekte zu.

Für Teile des Roten Feldes, einen Bereich zwischen Feld- und Lessingstraße hingegen, gilt lediglich eine Erhaltungssatzung. Die nicht denkmalgeschützte Ibus-Villa allerdings

steht auf der anderen Seite dieser Begrenzung, eben außerhalb des Schutzgebietes. Das Regelwerk, so erklärt es die Stadtbaurätin, schützt vor allem die Grünflächen, wie sie zwischen Gebäuden an der Schiller- und Gravenhorststraße liegen.

Doch für Häuser ist das anders. Für die gelten Baugesetzbuch und Bebauungsplan, der

Anzeige
Malermeister Siegfried Braun
 Tel. (041 31) 4 67 09
Maler- und Bodenbelagsarbeiten

hier relativ wenige Einschränkungen vorgibt. Der Grundsatz will Bauen ermöglichen und nicht verhindern. Konkret bedeutet dies zum Beispiel, dass Häuser im Roten Feld durch-

Schönheit ohne politische Lobby

Als „Wildwuchs in der Lüneburger Bauentwicklung“ empfinden Bürger mehrere Neubauten rund um den Kern der Stadt. Für Dienstag, 18. November, 19.30 Uhr, laden sie zu einer Versammlung in die Aula der Uni am Wilschenbrucher Weg ein. „Die heutigen Baugebiete pendeln ästhetisch zwischen dürrtiger Einheitsware, aberwitziger Straßenführung und scheinbarem Individualismus, der sich am Ende doch nur aus den Regalen der Baumärkte bedient“, heißt es in

einer Ankündigung. Dagegen stünden Viertel, die in den 20er- und gar in den 50er-Jahren bebaut wurden und erhaltenswert seien. Aber: „Schönheit hat keine politische Lobby.“

Dr. Rolf Johannes gehört zu den Köpfen einer Bürgerinitiative, die sich den Namen „Bauentwicklung Lüneburg“ gibt. Sie möchte „sensible Zonen und Straßenzüge“ stärker schützen. Als Beispiele nennen sie Im Korb, Bockelsberg-Ost und Bereiche des Roten Feldes. ca

Eine Leine reicht für Tarek

Hund gilt trotz Beißattacke nicht als gefährlich

ca Lüneburg. Obwohl der Schäferhund-Riesenschnauzer-Mischling einer Frau ins Gesicht gebissen hat, schätzt ihn der Landkreis drei Monate später nicht als gefährlich ein. Zu

Anzeige

AOK PLUSPUNKT
 Mehr Leistungen
Warum wollen Sie mit weniger zufrieden sein?
1. Leistung
2. Service
3. Sicherheit
4. Nähe
 www.aok-niedersachsen.de

diesem Schluss kommen ein Gutachten und die Einschätzung einer Kreisveterinärin.

Der Landkreis hat den Fall „Tarek“ nun wieder an die Stadt

als Ordnungsbehörde zurückgegeben, berichtet Sprecherin Elena Barthels. Und die will lediglich einen Leinenzwang für den Hund anordnen.

Wie berichtet, hatte Tarek Anfang August zugeschnappt, als seine Besitzerin mit Bekannten im Garten hinter einem Haus in der Goseburg zusammensaß. Eine 51-Jährige hatte sich zu dem Tier hinunter gebeugt, das bis daraufhin zu und erwischte das Gesicht. Die Frau kam mit schweren Verletzungen ins Klinikum. Schon damals hatte es eine Einschätzung aus dem Tierheim gegeben, die Tarek für einen eher friedlichen Zeitgenossen hielt. Leiterin Selina Martens kennt den Hund seit langem, weil er auch schon an der Bockelmannstraße lebte, bevor er vermittelt wurde. Tarek sei in seinen 16 Lebensjahren nicht auffällig gewesen. Er könne aber schlecht hören und sehen. Möglicherweise habe er sich erschreckt und daher zugeschnappt.



Das feiern wir mit einem

Dämmer-Schoppen
 am 8. November

Vor 15 Jahren trafen sich Unternehmer und Handwerker in Lüneburg mit einer Idee:

Ein Anlaufpunkt für ökologisches Bauen und Leben sollte entstehen. Dafür gehören einige Dienstleistungen einfach zusammen. Allen gemeinsam war auch das Anliegen fairen Handel zu treiben – ökologischen commerce – statt elektronische Warenverschiebung.

Das ö-com war geboren.

Seither hat sich die Zusammensetzung des Netzwerks weiterentwickelt, der Kerngedanke ist geblieben: durch ausführliche und persönliche Beratung den Kunden Material und Manpower zur Seite zu stellen um für sich (und die nächsten Generationen) ein wohnsundes Zuhause zu schaffen.

Das feiern wir!

Am Samstag, 8. November 2014 ab 12:00
 begrüßen wir Euch ganz herzlich in unseren Räumen **am Schützenplatz 1** in Lüneburg.

Zwiebelkuchen, Wein, Musik und flackernder Kamin dazu Infos und fachliche Vorträge:

- 12:00 Autohaus Wolter:** Elektro- und Erdgasmobilität
- 13:00 Zimmerei Arne Jacob:** Sanierung und Innenausbau
- Augentraining und NaturNah:** Licht und mehr Sehkomfort in einer digitalen Welt
- 14:00 Ökobaumarkt Kurt Kessel:** Schimmel – vorbeugen oder gesundheitsverträglich entfernen
- 15:00 Haustechnik Heizfrei:** Heizen mit Holzpellets
- 16:00 Lüneburger Energieplaner:** KfW Fördermittel richtig nutzen
- Ab 17:00 Jazz Musik** mit Stefan Waldow und Band